

19. Oktober 2015

Erfahrungen in der Begleit-Arbeit mit der Leitung der Neuapostolischen Kirche in Berlin-Brandenburg

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir sind im Juli 2013 von einer neuapostolischen Person (wir haben in diesem Bericht mit Absicht eine neutrale Formulierung gewählt, um eine Identifikation nach Möglichkeit zu verhindern) um Hilfe gebeten worden.

Sie hatte als Kind in ihrem neuapostolischen Elternhaus körperliche und seelische Gewalt erlebt und durch ihre Seelsorger – inkl. des damaligen Bezirksapostels Schröder – wenig bis keine Unterstützung erfahren. Im Gegenteil: Man hatte ihr keinen Glauben geschenkt und stets das Verhalten des Vaters gerechtfertigt.

Diese Person hatte sich 2007 hilfesuchend an den damaligen Stammapostel Leber gewandt und durch ihn eine sehr einfühlsame, natürlich zeitlich begrenzte Begleitung erfahren. Doch eine umfangreiche Aufarbeitung des Geschehens aus ihrer Kinder- und Jugendzeit mit den damaligen und heutigen Kirchenverantwortlichen gab es nicht.

Nach einem persönlichen Gespräch haben wir dieser Person unsere Unterstützung zugesagt und uns mit der Kirchenleitung in Berlin-Brandenburg wegen eines gemeinsamen Gesprächstermins in Verbindung gesetzt. Nach einer anfänglich ablehnenden Haltung haben wir StAP Schneider um Hilfe gebeten, und nach seiner Intervention kam es zu einer persönlichen Begegnung mit AP Katens, allerdings aus Krankheitsgründen zunächst ohne die von uns begleitete Person. In diesem Kontakt wurde die Zielsetzung formuliert, ein gemeinsames Gespräch mit der von uns begleiteten Person, AP Katens, BA Nadolny und uns zu initiieren, um ihr eine Aufarbeitung zu ermöglichen, die für eine nachhaltige seelische Entlastung hätte sorgen können. Das in der Folgezeit Geschehene haben wir in einer Rückmeldung an BA Nadolny formuliert (Anlage I).

Seine Antwort hat uns veranlasst, uns noch einmal an den StAP Schneider zu wenden, um bei künftigen Begleitungen für die Betroffenen enttäuschungsärmer agieren zu können. Wir haben seine Antwort abgewartet und veröffentlicht unsere Rückmeldung an ihn und an BA Nadolny (Anlage II).

Abschließend sei angemerkt, dass wir uns sehr bewusst sind und von einigen uns wohlgesinnten Unterstützern gewarnt wurden, mit dieser Veröffentlichung manch offene Tür zuzuschlagen. Mit Verlaub: Es gibt nach unserem Kenntnisstand derzeit nur eine offene Tür und das ist die des StAP i. R. Leber, und mit dem werden in einem nächsten Gespräch auch darüber sprechen.

Freundliche Grüße



Anlage I Schreiben an BA Nadolny – 25. 3. 2015 – gekürzte Fassung:

Sehr geehrter Bezirksapostel Nadolny!

Heute schreiben wir Ihnen, um Ihnen eine nicht erbetene Rückmeldung zu Ihrem Verhalten in der Begleitung von (Name) zu geben. Wir gehen davon aus, dass Apostel Katens mit Ihnen in diesem Geschehen alles Wichtige besprochen und vor allem ihre dringlichen Wünsche vorgetragen hat. Wir verzichten deshalb auf eine nochmalige Schilderung und Chronologie der Ereignisse. Sollten Sie dennoch Fragen zu den Inhalten der Wünsche, Bitten und Einforderungen von der begleiteten Person haben, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Im Nachstehenden kleiden wir unsere Rückmeldung ob Ihres Verhaltens in Fragen, die sich uns und der Begleiteten gestellt haben:

- Was hat Sie nach der Intervention von Stammapostel Schneider daran gehindert, die Bitte der Person nach einem gemeinsamen Gespräch mit ihr und mit Ihnen, Apostel Katens und uns zu erfüllen?
- Was hat Sie zu der Aussage gebracht, dass in einem Seelsorgegespräch „mehrere Köche den Brei verderben“ würden?
- Was glauben Sie, wie diese Aussage von der Person aufgenommen wurde und was das bei ihr ausgelöst hat? (Anmerkung: Wir haben gehört, dass Sie irgendwann einmal geäußert haben, dass Sie in Ihrer Verantwortung dem LINDD-Verein in Ihrem Arbeitsgebiet kein Gehör schenken. Und genau das haben wir in Gegenwart von Apostel Katens der Person sagen müssen, um schlimmste emotionale Einbrüche bei ihr zu verhindern. Sie sollte in keinem Fall den Eindruck gewinnen, dass Sie sie ablehnen würden.)
- Was hat Sie nicht erkennen lassen, dass es in diesem Geschehen nicht um Seelsorge geht, sondern um die Aufarbeitung eines für die Person schlimmen Geschehens in der Vergangenheit, in dem der BA Schröder eine große Verantwortung getragen haben soll und bei der Sie um konkrete Mithilfe gebeten wurden?
- Was hat Sie auch nicht erkennen lassen, dass es das Recht eines jeden Menschen ist, in einer schwierigen Gesprächssituation eine Person seines Vertrauens mitzubringen?

Diese Fragen mögen vorerst genügen. Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Fragen ins Nachdenken brächten. Auch hierzu sagen wir Ihnen, dass wir für die Auflösung der Fragen gern klärend zur Verfügung stehen.

Zum Schluss noch zwei Anmerkungen:

- Wir sind sehr, sehr froh, dass Apostel Katens nach einem zögerlichen Einstieg sich ausreichend Zeit für den ersten Teil der Aufarbeitung genommen und mit einer beispielgebenden Empathie mit der Person gesprochen hat, so dass erster Balsam ihre Seele erreichen konnte.
- Stammapostel Schneider hat uns in unserer Arbeit mit auf den Weg gegeben, dass wir in unserer Arbeit bei Erfordernissen uns zunächst immer an die Bezirksapostel, Apostel wenden mögen. Wir werden ihm von unseren Erfahrungen berichten und deshalb würde es uns freuen, Ihre Antworten auf unsere Fragen mit einbringen zu können.

Gern hören/lesen wir von Ihnen und senden freundliche Grüße

Gez. Rainer Ballnus und Irene Döring

Anlage II: Schreiben an StAP Schneider und BA Nadolny vom 25. August 2015

Sehr geehrter Stammapostel Schneider!

Sehr geehrter Bezirksapostel Nadolny!

Nach Ihrer Email-Antwort, sehr geehrter Stammapostel Schneider, in der Sie zum Ausdruck bringen, dass Sie sich den Ausführungen des BA Nadolny zu unserer Arbeitsqualität ohne Überprüfung angeschlossen haben, antworten wir Ihnen Beiden.

Wir stellen unserem Schreiben voran, dass wir Ihre Haltungen sehr bedauern, weil sie nachweislich nicht uns, sondern ausschließlich den Leidtragenden schaden.

Wir schreiben Ihnen beiden deshalb Nachstehendes:

1. Eine Bewertung unserer Arbeit durch Menschen, die uns und unsere Arbeit nicht erlebt haben, hat für uns keinerlei Bedeutung. Im Gegenteil: Wir halten solch ein Vorgehen für fachlich fragwürdig. Und dennoch würden wir es sehr begrüßen, uns mit Ihren Fachleuten, sehr geehrter Herr Bezirksapostel Nadolny, auszutauschen, vor allem deshalb, weil wir ständig daran interessiert sind, unsere Arbeitsqualität im Sinne der Begleiteten zu verbessern.
2. Neben der von uns begleiteten Person ist Apostel Katens der einzige in diesem Geschehen, der unsere Arbeit beurteilen kann und sein Urteil würde uns wahrlich nicht besorgen. Nach unserer Einschätzung hat er nach anfänglicher Distanz und einem zögerlichen Beginn die Qualität und die Philosophie unserer Arbeit erkannt.
3. Nicht verschweigen möchten wir aber, dass auch Kirchenverantwortliche unsere Arbeit mit Betroffenen einschätzen können, allen voran StAP i. R. Leber, den wir auch heute noch um Rat fragen und mit Betroffenen aufsuchen dürfen. In ihm erkennen wir das, was in mancherlei Predigten angemahnt wird: Die Bereitschaft, einem Schwächeren zu helfen.
4. Die Bewertung unserer Arbeit von den Begleiteten ist für uns von ausschlaggebender Bedeutung; sie ist mannigfach auf unserer Homepage nachlesbar.
5. In dem in Rede stehenden Geschehen ist es Fakt, dass die von uns begleitete Person durch Ihr Tun, sehr geehrter Bezirksapostel Nadolny, nachweislich eine seelische Belastung erlitten hat.
6. Abgesehen davon, dass wir unsere Arbeit kontinuierlich von „außen“ fachlich bewerten und supervidieren lassen, benötigen wir als Begleiter kaum mehr als eine gehörige Portion Empathie, christliche Nächstenliebe, differenziertes Denken sowie eine professionelle Distanz zu manch unverständlichem Verhalten von Kirchenverantwortlichen.
7. Unsere innere Haltung, anderen Menschen in Seelennot beizustehen, werden wir nicht aufgeben und die Ihrige schämenswert, sehr geehrter Bezirksapostel Nadolny, nicht übernehmen, weil sie dem Gebot christlicher Nächstenliebe zuwiderläuft.
8. Wir werden unsere Erfahrung mit Ihnen angemessen öffentlich machen, um eventuell falschen Hoffnungen bei **den** neuapostolischen Christen vorzubeugen, die den Weg zu uns gefunden haben und die durch ein Gespräch mit einem Apostel/Bischof in unserer Begleitung eine seelische Entlastung erfahren möchten.
9. Wir werden bei zwingender Notwendigkeit und intensiver Aufklärung der begleiteten Person trotz Ihrer Haltung, sehr geehrter Bezirksapostel Nadolny, wegen eines gemeinsamen Gesprächs mit Betroffenen in Ihrem Arbeitsbereich nachfragen, ob es möglich werden kann und Sie, sehr geehrter Stammapostel Schneider, über das Ergebnis unserer Bemühungen in Kenntnis setzen.

Gez. Rainer Ballnus und Irene Döring